

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Eberhard Stüber



Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes
Begründer der Österreichischen Naturschutzjugend



Am 15. September beging unser Präsident – er ist auch Direktor des beliebten und bekannten Hauses der Natur in Salzburg – seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren Dir herzlichst und wünschen Dir für die nächsten Jahre gute Gesundheit und weiterhin soviel Tatendrang wie bisher.

Adolf Ritter von Guttenberg – der vergessene Pionier des Naturschutzes

Kaum eine Fachrichtung ignoriert ihre Begründer so hartnäckig wie der Natur- und Umweltschutz. Welcher Naturschützer unserer Tage kennt einen Henry David Thoreau, einen Ernst Rudorff oder eben einen Adolf Ritter von Guttenberg?

Diesem Sproß einer ursprünglich württembergischen Adelsfamilie (* 1839 in Tamsweg, † 1917 in Wien) ist es vermutlich vor allen anderen zu danken, daß es heute einen Nationalpark Hohe Tauern gibt: Der von ihm gegründete Verein „**Naturschutzpark**“ (aus diesem Verein ist der **Österreichische Naturschutzbund** hervorgegangen – Anm. der Redaktion) führte knapp vor dem ersten Weltkrieg erste Grundankäufe im Stubachtal für die Errichtung eines „**Alpenschutzparkes**“ durch. Ein vorangehender Versuch des Grundkaufes in den Niederen Tauern der Steier-

mark war an den allzu hohen Forderungen des Grundbesitzers gescheitert. Mit dem Erwerb von rund 11 km² war der Grundstein für den erst Jahrzehnte später verwirklichten Nationalpark Hohe Tauern gelegt, auch wenn gerade das Stubachtal in der Zwischenzeit durch Kraftwerksnutzung und Schierschließung für den Naturschutz stark entwertet wurde.

Zum Zeitpunkt des Grundankaufs konnte Guttenberg be-

reits auf ein erfülltes Leben als Forstwissenschaftler zurückblicken, in dem er sich für eine schonende Naturnutzung, aber darüber hinaus z.B. für eine Waldästhetik, einsetzte. Während seiner fast vierzigjährigen Professorenenschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien schuf er vor allem forstwirtschaftliche Grundlagen, die teilweise bis zum Einzug der Computertechnologie in die Forstwirtschaft, also

bis vor wenigen Jahren, allgemeine Verwendung fanden. Durch sein „**Lehrbuch der Forsteinrichtung**“ (1909, 1911), seine Beiträge im **Handbuch der Forstwissenschaft** und in der achtbändigen „**allgemeinen Ezy-**

klopädie der gesamten Forst- und Jagdwissenschaften“ (1886-1894) und schließlich dem 1917 erschienenen „**Grundriß der Forstverwal-**



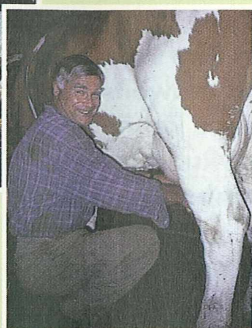
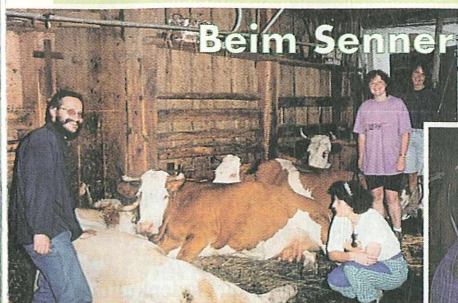
tungslehre" wurde er in seinem Fach berühmt. Seine begeisternden Vorlesungen und Vorträge, seine Menschlichkeit und Offenheit machten ihn allseits beliebt. Guttenberg konnte aber nicht nur umfassendes forstwirtschaftliches und forsttechnisches Wissen sowie Naturschutzkompetenz in seiner Person vereinigen. Er engagierte sich auch für die

touristische Erschließung von Naturschönheiten, da er die Bedeutung des Naturkontaktes für die Wertschätzung der Menschen gegenüber der Natur erkannte. Als Vorsitzender des Österr. Alpenvereins betrieb er mehrere alpine Hütten- und Wegeprojekte, deren bekanntestes die Rudolphshütte im Glocknergebiet sein dürfte.

Auch hier zeigte sich seine bescheidene Art, zumal er sich als hochrangiger Experte auch für unbedeutend erscheinende Aufgaben engagieren konnte wie z.B. die Aufsicht beim Wegebau. Neben unzähligen wissenschaftlichen Publikationen widmete er auch einer breiten Öffentlichkeit viele Vorträge und Aufsätze. Die Ermahnung zu einem schonenden Umgang mit der Natur zieht sich dabei wie ein roter Faden durch sein Lebenswerk. Den Forstmann, den Touristen und den Landwirt hat er vor allem angesprochen. Sogar die Gefahren der damals noch in den Kinderschuhen steckenden Wasserkraftnutzung für das Landschaftsbild wurden von ihm bereits erkannt. Wer heute den einen oder anderen Aufsatz Guttenbergs liest, mag darin so manchen Gedanken finden, den er bisher für ein Kind des heutigen Öko-Booms gehalten hat.

Den an der Biographie und den Werken Guttenbergs Interessierten stellt die ÖGÖ gerne weiterführende Informationen und die Aufsätze der BOKU-Veranstaltung zur Verfügung. Im Zuge der damit gestarteten Veranstaltungsreihe "Berühmte Gelehrte an der Universität f. Bodenkultur" sollen die Leistungen weiterer bedeutender Persönlichkeiten aus den "grünen Wissenschaften" in Erinnerung gebracht werden.

Dipl.-Ing. Eckart HERRMANN,
ÖGÖ, Tel. 01/2140575



ÖNB-Betriebsausflug auf die Hochalm im Heutal



Unter dem Motto ‚Das Wandern ist des ÖNB Lust, marschierten im Juli die Mitarbeiter des ÖNB-Salzburg, der Bundesgeschäftsstelle und der Redaktion NATUR & Land festen Schrittes Richtung Hochalm im Pinzgau. Grund war nicht nur der längst fällige Betriebsausflug, sondern auch der Sennner auf der bewirtschafteten Hochalm. War es doch niemand geringerer als unser Rechnungsprüfer Feri Robl, Hauptschuldirektor in Ruhe, der sich diesen Sommer auf ein nicht alltägliches Wagnis einließ: Als völliger ‚landwirtschaftlicher‘ Laie ver-

sorgte er seine ‚Kualan‘, legte ihnen liebevoll die Melkmaschine an und säuberte ergeben die Bescherungen seiner ‚Bregenz und Co.‘, zeitweise mit der Ermahnung „Des muaß jetzt aber net sei!“

Gestärkt mit Pinzgauer Speck, Käse aus der Milch der Schützlinge und natürlich zünftigem Schnaps in der gemütlichen Almstube, verließen wir spätnachmittags unseren Senn Feri und seine zehn ‚Kuh-Persönlichkeiten‘, um uns noch einen Standort der seltenen Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*) im Heutal anzusehen. – HA –